

wurde gebildet, um die Propaganda gegen die Sowjetregierung zu unterbrechen. Besonders Truppenformationen wurden gebildet, um die Flucht der hungernden Bevölkerung durch Waffengewalt zu verhindern.

Aus Stadt und Land.

Aus, 29. August.

Es herbstet! Witten in die Freuden des Hochsommers hinein ist die kühle Periode der Regengüsse und Herbstwind gekommen. Es weht schon frisch durch die Straßen und über die Felder, fast so, als ob es die Zeit der Kartoffel- und Rübenreife wäre, aber nicht die der letzten Garbe. Noch können ja schöne Tage kommen und wir hoffen sogar, daß der September und damit noch einmal erfreut und auch der Oktober sich von der besten Seite zeigt, aber wir wissen doch nur zu gut, daß die Höhe des Jahres längst überschritten ist und es hinabgeht. Das ist der Lauf der Welt: Scheint die Sonne noch so schön, einmal muß sie untergehen!

Die neue Reichstags-Wahlkreis-einteilung teilt den Freistaat Sachsen in 12 Wahlkreise. Unsere Stadt Aue gehört zum Wahlkreis Nr. 125 Joidau, der die Städte Joidau, Werbau, Grimmitzschau und Aue und die Amtshauptmannschaften Joidau, Werbau und Schwarzenberg umfaßt.

Sächsischer Lebenshaltungsindez. Der sächsische Gesamtindez für Ernährung, Heizung, Wohnung und Bekleidung betrug am 27. August 1,192 Billionen, ohne Bekleidung 1,159 Billionen. Gegenüber der Vorwoche sind die Preise der bei der Teuerungstatistik berücksichtigten Güter um 0,5 bzw. 0,3 v. H. gestiegen.

Die Deutsche Ehren-Denkünze des Weltkrieges (D. E. D.) mit dem Kampfzeichen wurde Herrn Lichtbildner Hermann Schmidt in Aue verliehen und ist derselbe gleichzeitig zum Ritter der Deutschen Ehrenlegion ernannt worden.

Alkoholvergiftung. Der am Mittwoch wegen sinnloser Betrunkenheit in polizeilichen Gewahrsam genommene Ortsfremde wurde nach dem Krankenhaus überführt, da er auch bis heute Freitag mittag die Besinnung nicht wieder erlangt hat. Vermutlich liegt Alkoholvergiftung vor.

Weitere Verbilligung des Eisenbahnverkehrs zur Leipziger Messe. Um auch den kleineren Geschäftsleuten den Besuch der Messe zu ermöglichen, wird zur diesjährigen Herbstmesse erstmalig der Versuch gemacht, in der zweiten Hälfte der Messwoche Sonderzüge mit der 4. Wagenklasse zu besonderen ermäßigten Preisen verkehren zu lassen. Es steht zu hoffen, daß dadurch auch die dringend erwünschte Verteilung des Messbesuches auf die ganze Woche gefördert wird. Ein derartiger Sonderzug fährt von Plauen am Donnerstag, den 4. September und am Freitag, den 5. September; Aufsteigmöglichkeiten in Joidau, Reichschau, Reichbach und Werbau. Alles Nähere ist an den Aushängen auf allen wichtigeren Bahnhöfen zu ersehen.

Wieder-Verbandstag in Plauen. Am 30. und 31. August versammelten sich in Plauen zahlreiche Vertreter aller sächsischen Mietervereine zu einem außerordentlichen Verbandstag. Am 30. August findet abends eine Massenkundgebung in der Turnhalle am Anger statt, in der der 1. Bundesvorsitzende, J. Herrmann-Dresden, der 2. Bundesvorsitzende Rechtsanwalt Groß-Dresden und Stadtrat Dr. Fischer-Werday sprechen werden.

Diebstahl. Bei einem Einbruch im Gasthof Dreihansen fielen den Spitzenkellner, Jäger und Jägerinnen und 150 Tafeln Schokolade in die Hände. Bei einem zweiten Einbruch in die Gastwirtschaft Panorama, der augenscheinlich von denselben Dieben geplant war, wurden diese gestört und mußten flüchten unter Zurücklassung eines Rucksackes, in dem sich eine Haarbürste und ein Stück Pelzbesatz vorfanden.

Einbruch. Der Maurerpolster Göbel fuhr auf dem Wege zur Arbeit in ein ihm entgegenkommendes Auto und wurde auf der Stelle gestört.

Chemisch. Todesfall. In den Folgen einer Lungenerkrankung verstarb im 64. Lebensjahre der weit über Chemnitz hinaus bekannte Sanitätsrat Dr. med. Erich Hoffel. Der Verstorbene, der ein hervorragender Vertreter seines Faches war, zeichnete sich besonders im Verkehr mit seinen Patienten durch eine zwar äußerlich rauhe, aber herzliche Art und Weise aus. Sein chirurgisches Können hat zahllosen Menschen Linderung und Heilung von qualvollem Leiden gebracht.

Chemisch. Sich selbst gestellt. Der 42 Jahre alte Architekt Franz Müller in Chemnitz, der nach Unterschlagung von 300.000 Mark zum Nachteil der Verlinkischen Bodengesellschaft geflüchtet ist, hat sich der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt. Müller war Geschäftsführer bei der Sächsischen Bau-

gesellschaft. In die Unterschlagungen ist auch ein Bauunternehmer verwickelt, der sich seit 14 Tagen in Untersuchungshaft befindet.

Dresden. Töblicher Mord. Am Weiskopf stürzte beim Edelweissuchen ein Dresdner, Heinz Schramm, etwa 240 Meter in die Tiefe. Seine Leiche wurde geborgen und in Meran beigesetzt. — Ein Förster ermordet. Der Förster Raumann vom Rittergut Giesenstein ist am 27. d. M. nachmittags 1/2 Uhr am Waldbrande der Fiar Giesenstein mit umhängendem Gewehr und einer Schußwunde tot aufgefunden worden. Vom Kriminalamt Dresden begab sich eine Mordkommission an Ort und Stelle. Nach den Feststellungen liegt zweifellos Mord vor, der von Wilderern ausgeführt worden ist.

Von den Auer Eischspielbühnen.

Die Apollo-Schispiele haben mit ihrem neuen Szenario-Porten-Film „Das Geheimnis vom Brinkhof“ einen neuen guten Griff getan. Wer den gemittelten, padenden Roman „Die Brinkhof“ von Th. Rauff gelesen hat, findet sehr im Film die handelnden Personen in vortrefflicher Charakterisierung dargestellt, im Mittelpunkt die große Charakter-Darstellerin selbst: Penny Porten als die „Brinkhof“, in welcher Rolle die Künstlerin ihr darstellerisches Können voll entfaltet. Die Handlung, die sich auf dem stolzen Brinkhof abspielt, ist reich an lebendig gehaltenen Bildern und ein kleines Meisterstück der Regie. Der zweite Film, „Am ein Königshof“, führt den Zuschauer mitten in die französische Revolution und läßt ihn das tragische Schicksal der französischen Königsfamilie Ludwig XVI. miterleben. Man verliert sich in die Apolo-Schispiele mit höchster Begeisterung über das vornehme erstklassige Programm.

Carolintheater-Schispiele. Mae Murray, die ob ihrer Schönheit und Kunst berühmte amerikanische Sängerin, ist die Sonne, um die sich in dem achtteiligen Film „Fascination“, der Taumel einer Nacht, andere amerikanische Künstlerinnen gruppieren. Mit ihren körperlichen Vorzügen verbinden sich unwiderstehliche Anmut und bravourvolle Darstellungsgabe. Ihre Kunst zu entfalten, bietet der Film der Künstlerin reichliche Gelegenheit. Dem pompös ausgestatteten Film liegt eine fesselnde Handlung zu Grunde, die der Regie reizvolle Aufgaben stellte, die glänzend gelöst wurden. Ein Prunkfilm ersterer Art, der jeden Zuschauer bezaubert. Im reichhaltigen Programm sorgt für überquellende Heiterkeit die witzige Grotteske „Jolly Bill“ und der Corilla, der deutsche Chaplin, während der Polizeifilm „Der Massenmörder Baermann“ auf kriminelles Gebiet führt und zeigt, wie die Polizei sich den Film nutzbar zu machen genötigt hat.

Neues aus aller Welt.

Gehirnentzündungsepidemie in Japan. Tokio, 27. August. In den westlichen Provinzen Japans ist eine Gehirnentzündungsepidemie ausgebrochen, die täglich Hunderte von Todesopfern fordert. In den letzten Tagen sind ungefähr 800 Personen der Krankheit erlegen. 75 Prozent der Erkrankten endeten mit dem Tode. Die Regierung hat eine Expedition von medizinischen Sachverständigen in die betroffenen Gebiete entsandt, um die Krankheit zu erforschen und den Herd der Epidemie zu lokalisieren. Es ist eine vollständige Isolierung der betroffenen Landesteile geplant, um ein weiteres Umsichgreifen der Volksseuche zu verhindern.

Schweres Autounfall. Im Bedelsdorfer Felsengebirge geriet das mit 30 Ausflüglern besetzte Lastautomobil der Firma Blafar aus Königshof infolge Versagens der Bremse in einer abschüssigen Kurve ins Schleudern. Es überschlug sich und sämtliche Insassen wurden herausgeworfen. Zwölf wurden ziemlich schwer verletzt ins Königshofer Spital übergeführt.

Unwetter in Norwegen. Aus Christianstadt wird gemeldet: Ein Zyklon hat große Verheerungen in einigen Gegenden von Norwegen angerichtet. Die Wasser der Flüsse und Seen wurden stellenweise 30 Meter in die Höhe geschleudert. Auf den Feldern sind große Schäden angerichtet und die Ernte teilweise vernichtet worden.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsäussern unter Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die redaktionelle Verantwortung.

Wie kommen die hohen Lebenspreise zustande?
Unter dieser Ueberschrift wird im Sprechsaal des Auer Tageblattes vom 28. 8. dem gutgläubigen Leser wieder einmal die rührende Geschichte von dem armen zu kurz kommenden Landwirt aufgeführt. Die Allgemeine Heidschekung vom 24. 8. entgegnet hierauf: Sieht man sich den Bericht der vöpreussischen Landwirtschaftskammer genauer an, so ergibt sich, daß in der Tat im Juni ds. Js. einzelne Vöfen ganz geringwertiger alter Mutterschafe zum Preise von etwa 15 Bfa. das Pfund zum Verkauf gelangten. Daß es wohl kaum einen Konsumenten abt, der solches Fleisch als Hochfleisch verwendet, und daß der Lodenfleischler es für diese

Stücke erst garnicht erachtet und selbst das weih die landwirtschaftliche Presse natürlich nicht. Im Hochschlachtmart bezahlten Preise für die W-Klasse, deren Fleisch wohl ausschließlich als Hochfleisch im Lodenfleisch feilgeboten wird, zusammengesetzt.

Diese betragen 42-46 (4. 6.), 48-52 (11. 6.) 45-52 (14. 6.), 40-47 (18. 6.), 38-42 (21. 6.) und 45-51 (28. 6.). Berechnet man, wieviel Gewinn der Lodenfleischler erzielen kann, wenn er nach Angabe der Berliner Markthallenleitung 95 Bfa. für das Pfund beßes Hammelfleisch wirklich erzielen konnte, so kommt man auf einen Betrag, der nicht viel höher ist, als der Erlös des Landwirts in dem so breitgetretenen Ausnahmefall. Den Landwirten Ostpreußens kann aber nur der Rat gegeben werden, derartige Produkte ihrer Viehzucht nicht erst in den Handel zu bringen.

Wirtschaftliche Vereinigungen für Handel und Gewerbe des Erzgebirges. W. S.

Letzte Drahtnachricht n.

Die Probefahrt des Amerika-Zeppelins. Friedrichshafen, 29. August. Bei der ersten Probefahrt des J. R. S. die die Leitung des Luftschiffbaues Zeppelin sehr zufrieden gestellt hatte, ergab sich, daß bei einem Motor ein Montierungsfehler gemacht worden war. Es wurde behoben, bei allen Motoren die Schrauben zu verstärken. Der Probeflug, der heute veranstaltet werden sollte, wird daher auf Mittwoch nächster Woche verschoben. Die übrigen Flüge sollen dann Zug um Zug erfolgen. Die amerikanischen Herren zeigten sich gerade durch die Bewährung bei schwerem Wetter außerordentlich befriedigt.

Die Nationalsozialisten sprechen dem Reichstagspräsidenten ihr Mißtrauen aus.

Berlin, 28. August. Die aus parlamentarischen Kreisen verlautet hat die nationalsozialistische Reichstagsfraktion an den Reichstagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie unter Hinweis auf das Verhalten des Präsidenten gelegentlich der gestrigen Vorfälle im Reichstag die zur Verprägung des Abg. Probau gefährt haben und unter Hinweis auf die vom Präsidenten im Zusammenhang hiermit vorgenommene Nachregelung des Fraktionsvorsitzenden, Abg. von Graefe, dem Präsidenten ihr schärfstes Mißtrauen ausdrückt.

Kuberexplosionen in Athen. London, 28. August. Nach Meldungen aus Athen begann in der letzten Nacht im großen Kubermagazin in der Nähe des Arsenal eine Reihe von Explosionen die auf benachbarte Munitionsdepots übergriffen und bis 8 Uhr morgens dauerten. Mehrere Personen kamen dabei zu Schaden.

Ein Zug von Rändern überfallen. London, 29. August. Nach einer Meldung aus Odessa wurde ein nach Moskau fahrender Zug etwa 200 Meilen von Odessa entfernt von Rändern zur Entgleisung gebracht und ist in Brand geraten. Viele Reisende sind getötet und verwundet worden.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom 28. August. Die Berliner Börse zeigte ein sehr schwaches Aussehen bei durchweg rückgängigen Kursen. In der drohenden Auflösung des Reichstages befürchtet man eine Verzögerung der internationalen Anleihe und der schwebenden privaten Kreditverhandlungen der Industrie mit dem Ausland. Außerdem erwartet man, daß bei einer e Reichstagsauflösung die Reichsbank schon aus taktischen Gründen mit Kreditbeschränkungen antworten wird. Die Stimmung ist allgemein gedrückt, obwohl das Angebot sich in bestimmten Grenzen hält. Die Fristverlängerung für die Aufstellung der Goldkassen wird vom Standpunkt der Börse bejaht, da die Uebersicht über die finanziellen Verhältnisse der einzelnen Industrieunternehmen möglichst bald geklärt werden sollte. Im weiteren Verlaufe der Börse schrumpfte das Geschäft noch weiter ein. Die Tendenz blieb jedoch bis zum Schluß schwach.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue

Kunst und Wissenschaft.

Goethe-Fest in Weimar.

Weimar, 28. August. Abends wurde auf dem festlich geschmückten Frauenplan vor dem Wohnhaus Goethes eine Feter veranstaltet. Alle Häuser des Platzes waren reich mit Blumen geschmückt, und alle Fenster waren illuminiert. Kurz nach 8 Uhr erkante von der Treppe des Goethehauses ein Hörnsignal. Der Seminarchor ließ das „Lied vom Heiderölein“ in die Nacht hinausfliegen. Dann betrat Oberbürgermeister Dr. Müller die Rednertribüne und feierte in kurzen Worten die Bedeutung der Persönlichkeit Goethes für die Stadt Weimar. Mit dem Gesang des „Türktinger Liedes“ von demselben Chor erfolgte die Ueberleitung zu dem Vortrage eines Festgedichtes von Friedrich Vlenhard. Der Gesang von „Wanderers Nachtlied“ beschloß die kurze aber außerordentlich eindrucksvolle Feter.

Frankfurt a. M., 28. August. Das Freie Deutsche Hochstift hatte im Verein mit der Stadt Frankfurt heute die Bürgerchaft zu einer Feter des 175. Geburtstag Goethes in die weiten Räume des Saalbaues geladen, nachdem schon am späten Nachmittag viele Tausende sich um das Goethebildnis geschart hatten, um dort musikalischen und gesanglichen Darbietungen zu lauschen. Die Feter im Saalbau, die sehr stark besucht war und der eine zweite am Montag folgen soll wurde durch Orgelspiel eingeleitet und fand ihren Höhepunkt in einem tiefangelegten Vortrag von Prof. Dr. Karff-Giesen über die Frage: „Was bedeutet Goethe uns heute?“ Beatrice Gutier trug „Euleika-Lieder“ in der Vertonung von Schubert vor, ein Partier Chor aus Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten „Lied vom Heiderölein“.

Bunte Zeitung.

„Kinder.“

Von Hans Weiler.

Oh spielt sich ein kleines Vorfal, ein im Vorübergehen aufgegriffenes Wort, eine nachträglich zu Bewußtsein kommende ständige Beobachtung mehr Stoff zum Nachdenken zu, als es die tiefgründigste Abhandlung über den Sinn des Lebens vermag.

Was ich im Nachholenden wiedererzähle, trug sich in Chemnitz zu. Es hätte aber auch an anderen Orten gehört werden können, weil der zu Grunde liegende Gedanke als ein typisches Merkmal unserer Zeit gelten darf.

Ein etwa vierzehnjähriger Knabe mit langen Hosen halben Kavalleriechuhen, Gebrastrümpfen, kurz: in modernster Herrengeratur, schreitet gravitätisch mit einem zwei Jahre jüngeren Mädchen vor mir daher.

„Du, hör' mal, wir sind gestern vom Bad zurückgekommen.“

Sie darauf: „Daß du auch so nette Bekanntschaften wie ich geschlossen?“

Er wieder: „Damen habe ich kennen gelernt, die selbst meinen Vater entzückt haben. Also du machst dir ja gar keinen Begriff, was für seltene Vögel solch ein Tag im Bad bietet! Wenn ich erst ein paar Jahre älter bin, so weiß ich, was ich zu tun habe. Doch jetzt kann man sich ja noch nicht so recht bewegen, wie man will.“

„Ja, ja, das habe ich auch schon gefunden.“

Ein Jung. — winter zehn Jahren — Ich bringe dich in 15 Minuten Bewegung auf das Trittbrett einer bis auf den

legten Platz gefüllten Elektrischen.

Der Schaffner läßt halten und fordert den Knaben energisch auf, die Elektrische zu verlassen.

„Halt mir ja gar nicht ein!“

Der Schaffner versucht, ihn mit Gewalt auf die Straße zu setzen. Da es ihm nicht so schnell gekommt, zieht er ihn zunächst in den Wagen und gibt ihm eine herbehalte Maulschelle. Jetzt zeigt sich, mit wem man es zu tun hatte:

„Ich werde Sie anzeigen! Sie haben gar nicht das Recht, mich zu schlagen! Was habe ich Ihnen denn getan? Sie werden diese Freiheit zu hüben haben! Hier diese Leute werden Zeuge sein, daß Sie sich in ganz unerhörter Weise an meinem Körper vergriffen haben. Wollen Sie mir jetzt sofort Ihren Namen sagen!“

Allgemeine Heiterkeit. Aber aus dem Lachen einiger Fahrgäste klang etwas wie bitteres Mitleid heraus.

Zwei etwa zwölfjährige Knaben im Gehrück, Stadipark: einsame Bank.

„Am Dienstag beginnt die Schule wieder. Ich habe mich entschlossen, vom ersten Tage ab nicht mehr am Religionsunterricht teilzunehmen.“

„Deine Eltern werden dich zwingen können!“

„Meine Eltern mich zwingen? Wegen mein Bewußtsein?“

„Mit erhobener Stimme und dem Tonfall, als lese er gedankenlos einen unverständlichen Satz vor.“

„Ich lasse meine Seele nicht mehr in die Hände des Teufels fassen. In Religionsfragen darf mich niemand zwingen.“

„Das Gesetz will es aber!“

„Ich will es aber nicht!“